

## IV.

# Schauspielaufführungen in Zwickau bis 1625.

Von  
KARL HAHN.

---

Nicht die Wahl des Gegenstandes, allein die zeitliche Abgrenzung unserer Aufgabe bedarf der Rechtfertigung. Wenn irgendwo, so muß in sächsischen Landen, „der Heimat der Schulkomödie“, E. Schmidts, des ausgezeichneten Kenners der deutschen Bühnenverhältnisse im 16. Jahrhundert, Ruf nach planmäßiger theatergeschichtlicher Durchforschung der Archive nachgekommen werden<sup>1</sup>, und innerhalb Sachsens in der Stadt Zwickau, der 1539 kein Geringerer als Stephan Roth „als der furnemsten Im furstenthum“ den Preis gegeben hat<sup>2</sup>. Die einstige Blüte Zwickaus aber ist durch den Dreißigjährigen Krieg zerstört worden, und der kulturelle Zusammenbruch der Stadt wird in ihrer Theatergeschichte durch ein Vakuum (von 1626 bis 1670) illustriert. An dieser Schicksalswende sollen unsere Betrachtungen Halt machen, sie beginnen in der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts, wo ergiebig werdende Überlieferungen den raschen wirtschaftlichen und geistigen Aufschwung der Stadt einigermaßen befriedigend durchhellen lassen. Schon zu Anfang sei gesagt, daß sich aus der Durcharbeitung des gerade für die Bühnengeschichte sterilen Zwickauer Quellenstoffes nicht neue allgemeine Gesichtspunkte, wohl aber infolge der Vervollständigung des bisher recht lückenhaften Tatsachenmaterials wesentliche Korrekturen für die Anschauung der speziell örtlichen Bühnenverhältnisse ergeben haben.

---

<sup>1</sup> Expeditus Schmidt, Die Bühnenverhältnisse des deutschen Schuldramas und seiner volkstümlichen Ableger im sechzehnten Jahrhundert (Berlin 1903). S. 104 und 108.

<sup>2</sup> Stadtarchiv Zwickau (St.-A. Zw.) Ratsprotokolle 1539—1540. Bl. 30a.